

FRÜHES NACHBARSPRACHENLERNEN ALS SCHLÜSSEL ZUR GRENZÜBERSCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT

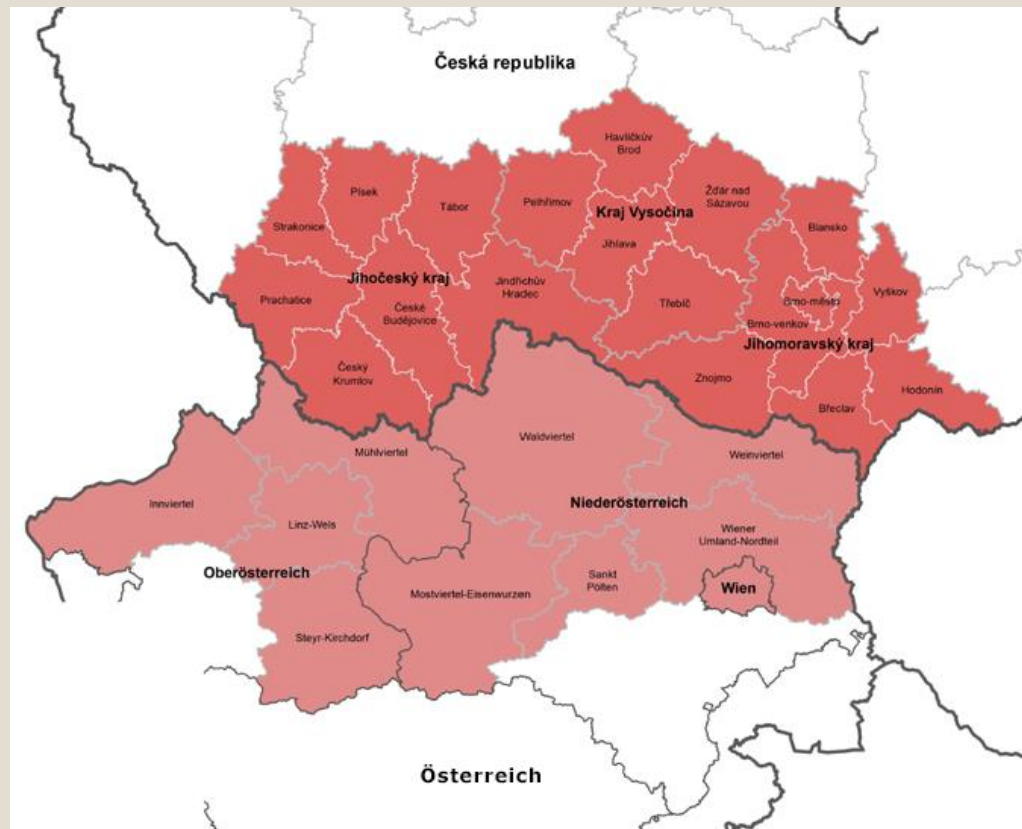
ERSTE BEGEGNUNGEN MIT DER NACHBARSPRACHE

Alice Brychová

„Nachbarsprache von Anfang an!“
Sächsisch-tschechische Konferenz zur Nachbarsprachbildung im
Vorschulbereich; Prag am 14.5. 2019

NÖ-Sprachenoffensive







97 Kindergärten

87 Schulen

65 in Niederösterreich – Stand 10/2016

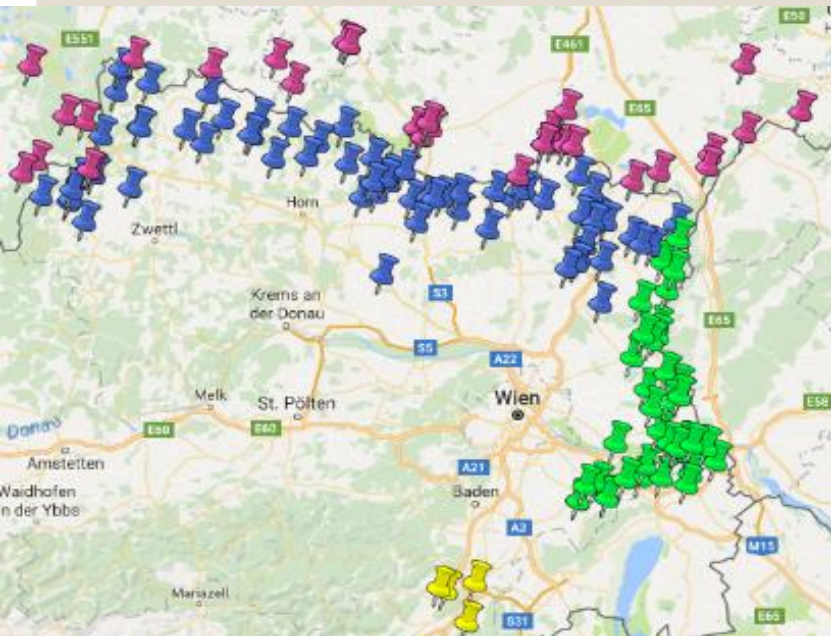
26 in Tschechien

3 in Wien

3 in Oberösterreich

60 in NÖ – Stand
Schuljah 2015/2016
21 in Tschechien

6 in Wien



PROJEKTZIELE

Im Projekt BIG sind konkret folgende grundlegende Aufgaben vorgesehen:

- Erstellung der **Leitfäden für lebensechte Situationen für die Sprachvermittlung** (Nachbarsprachen) in Kindergärten und Schulen **mit Fokus auf die Nahtstelle Kindergarten und Schule**. Formulierung der Handlungsempfehlungen zum Erkennen von lebensechten Kommunikationssituationen und des sprachlichen Potenzials der jeweiligen Situation in beiden Schultypen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit **mit Eltern und Gemeinden**
- Erstellung einer grenzüberschreitenden **Weiterbildungsplattform** und einer **gemeinsamen Box** mit Beispielen für gute Praxis.
- (vgl. <https://www.at-cz.eu/at/programm> gesehen am 10.8.2018)

BILDUNGSKOOPERATIONEN IN DER GRENZREGION- BIG AT-CZ

- Niederösterreich, Oberösterreich, Wien, Südböhmen, Kreis Vysočina und Südmähren.
- **grenzüberschreitende Weiterbildungsveranstaltungen** für PädagogInnen aus dem Kindergarten- und Schulbereich, Rahmen zum **Austausch der Verwaltungseinrichtungen** und der pädagogischen Ausbildungseinrichtungen, Möglichkeiten für **grenzüberschreitende Partnerschaften von Kindergärten und Schulen** sowie für Aktivitäten für Kinder und SchülerInnen.

Sprachförderaktivitäten-Nahtstelle

- **Förderung der Mehrsprachigkeit/Nachbarsprachen in Kindergärten und Schulen**
 - Alltägliches pädagogisches Tun mit sprachspezifischen Inhalten
 - Vermittlung Grundkenntnisse der Sprache und Kultur
 - mehr Sprachförderung in lebensnahen Situationen - lebensnah = der Wirklichkeit entsprechend, realistisch und erlebnisreich
- **Interinstitutionelle Zusammenarbeit (Nahtstelle)**
 - Arbeitskreise zwischen Kindergarten-Schule
 - Kooperationen zwischen Kindergarten und Schule



Ausgangssituation und Hauptbegriffe

	Tschechisch	Deutsch	Englisch	andere
zweisprachiger Erstsprachen-erwerb	X	X		X
Zweitsprache		X		
Fremdsprache	x		X	
Nachbarsprache	X			
Begegnungssprache	X			X

Warum lernen Vorschulkinder eine andere Sprache?

- Es geht um eine Periode, die ungefähr bis zum vierten Lebensjahr andauert, in der das **kindliche Gehirn besonders aufnahmefähig** ist. Bis dahin entwickeln sich im Gehirn die neuronalen Netze, die auch für den Spracherwerb zuständig sind (vgl. Macedonia 2014)
- Viele Kinder weisen in der heutigen globalisierten Welt ohnehin ein breites Spektrum von Formen der **Mehrsprachigkeit** auf.
- Die häufigste Form der Mehrsprachigkeit ist aber die **Zweisprachigkeit**.
- **Der Fokus liegt auf Sprachangeboten aus dem realen Alltagsleben der Kinder, damit Sprache sinnvoll, effizient und nachhaltig erworben werden kann.**
- *„Lebensechte Sprechsituationen“*

Rahmenbedingungen

muttersprachliche Mitarbeiterinnen vermitteln Tschechisch in:

- **Mischgruppen** (Alter, Sprachenbiographie)
- 1 x pro Woche (oft 1 Stunde pro Gruppe)
- **Prinzip der Freiwilligkeit** :Kinder dürfen nicht gezwungen werden am Sprachangebot teil zu nehmen, sondern sollten eingeladen werden.
- Parameter sind noch **die Sozialform, das Alter der Kinder, die Dauer, die Räumlichkeiten und Materialien**, diese können flexibel eingesetzt werden.

Einschulung der Muttersprachlerinnen




Bildungsseminare für muttersprachliche Mitarbeiterinnen


- Präsentationen von den Projektpertinnen als Impulsreferate (neue Informationen)
- Gruppenarbeit: Diskussionen und Austausch
- Materialien: Präsentationen und Erprobung
- Evaluation der Erfahrungen aus der Praxis
- Experteninterview

Methoden des Nachbarsprachenlernens im KG

Immersion:



Die Muttersprachlerinnen, "native speakers", mit Deutschkenntnissen, spielen und sprechen mit den Kindern nur in der neuen Sprache. Ein Kind kann sich aber in seiner Muttersprache an sie wenden.



Strukturierte
Lerneinheiten

schöpfen aus den Methoden der
Fremdsprachenvermittlung



Annahmen über das kindliche Lernen

- Das kindliche Lernen erfolgt über **sinnvolle und vielfältige Sinneserfahrungen** (vgl. Siegel 2006).
- Das Sprachenlernen ist nur **im Sprachgebrauch** möglich (vgl. Wolf 2002 in Williams 2008: 44).
- Die Kinder lernen sowohl durch gerichtete Aufmerksamkeit als **auch durch Beobachtung** (vgl. Arnold: 2011).
- Damit nachhaltiges Lernen gesichert ist, müssen die Kinder den **Sinn der Handlungssituationen** sowie **der sprachlichen Bilder erkennen** können (vgl. Williams 2008: 40)

Angebotsmodell

Reiche **Vielfalt** an Angeboten:

- handlungsorientiert
- Bezug zu **lebensnahen Erfahrungen** der Kinder
- Beachtung der kognitiven und psychomotorischen **Entwicklungsstadien** der Kinder
- das Interesse der Kinder erwecken
- Bindung auf die **Emotionalität** der Kinder
- Orientierung auf die vermittelte Sprache
- Progression sichern – **Freude an dem Wiedererkennen** genießen

Prinzipien des Sprachangebots

HANDLUNGSORIENTIERUNG

ERFAHRUNGSORIENTIERUNG

ENTDECKENDES LERNEN

EINSPRACHIGKEIT

GANZHEITLICHES LERNEN

INTERKULTURELLES LERNEN

INDIVIDUELLER ZUGANG

PROZESSORIENTIERUNG

Lebensechte Situationen -LES

Die LES können nach ihrem Charakter in drei Gruppen eingeteilt werden:

1) LES, die vom Kindergartenalltag ausgehen

z. B. Morgenkreis, Jause, kreatives Gestalten, Wickelsituationen, Händewaschen, Bring- und Abholsituation, Bewegung im Garten oder im Bewegungsraum, Wir gehen raus, u.a.

2) LES, die von den Kindern initiiert werden

z.B. das Kind will mit der MM spielen oder will bei etwas helfen, das Kind möchte evtl. Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen, individuelle Interessen und Themen der Kinder, u.a.

3) LES, die von der muttersprachlichen Mitarbeiterin bzw. Kinderpädagogin initiiert werden

z. B. Exkursionen, Partnerschaftsbesuche, Feste, Rituale u.a.

Was haben Kinder im KG auf Tschechisch gelernt?

Das Kind...

- Kann andere Kinder fragen, wie es ihnen geht, und selbst auf diese Frage antworten / mit Gestik reagieren.
- Kann beim Essen z.B. um das Brot bitten und das Brot weitergeben. Kann um ein Spielzeug bitten und es wieder zurückgeben und sich dabei bedanken.

Das Kind...

- Kann seine Vorlieben beim Essen oder beim Spielen nennen, aber auch was es nicht gern mag. Kann dasselbe andere Kinder erfragen.
- Kann reagieren, wenn es gefragt wird, welche Tiere sie zu Hause haben / wie viele Geschwister es hat / was oder wen es gern mag.

Was haben Kinder im KiGa in der Nachbarsprache gelernt?

Das Kind...

- kann einfache Wünsche über Mengen und konkrete Zahlen von Gegenständen ausdrücken, wenn es möglich ist, durch Zeigen und Gesten auf die gewünschten Sachen hinzuweisen.

Das Kind ...

- kann die muttersprachliche Mitarbeiterin / Lektorin, die im Kindergarten mit ihm spielt, bitten, ihm zu erklären, was ein unbekanntes Wort bedeutet.
- „Gabi, wie sagt man Osterhase tschechisch?“

Was können Kinder in der Nachbarsprache am Ende des KiGAs

alltägliche, auf sich gerichtete Kommunikation verstehen	17	3	0
nonverbal auf sprachliche Impulse reagieren	13	7	0
mit kurzen Einwortantworten und auswendig gelernten Phrasen an der kindgerichteten Kommunikation teilnehmen	18	2	0
einfache Begrüßungen verstehen und erwidern,	3	11	6
andere um alltägliche Dinge bitten,	14	6	0
in alltäglichen Situationen elementare Angaben, die auf Zahlen basieren, verstehen und umsetzen,	7	12	1
Äußerungen von Gesprächspartnern aufgrund der Intonation meist als Aussagen, Fragen oder Aufforderungen interpretieren,	7	12	1
längeren Geschichten, folgen, deren Verstehen durch nichtsprachliche, parasprachliche und nonverbale Mittel unterstützt wird,	16	3	0
Spielanweisungen verstehen,	13	6	1
einfache Lieder singen und Kinderreime aufsagen,	17	3	
Gegenstände und Sachen in seiner nächsten Umgebung benennen,	7	13	0
mit einfachen, meist unverbundenen Ausdrücken sagen, was sie/er macht,	2	11	7
mit einfachen, meist unverbundenen Ausdrücken sich selbst beschreiben,	8	8	4
problemlos zwischen mehreren Sprachen unterscheiden, wenn diese von einer Person situationsbezogen gesprochen werden	9	11	0

Was lernen Kinder noch?

- Lieder, Abzählreime am Beispiel Tschechisch: „En, ten, tiky“ (Ene mene muh) / Holka modrooká...)
- Spiele, Ratespiele, Schätzfragen („Was glaubst du...?“ „Was ist das?“)
- Märchen des Ziellandes (O veliké řepě)
- Kinder und Erwachsene aus dem Nachbarland
- Landschaft und Städte der Grenzregion
- Gerichte und regionale Spezialitäten
- Bräuche und Sitten

METHODISCHES VORGEHEN



Als die beste Methode : Immersion (Morgenkreis, beim Essen)



Methodisch geeignet: TPR- Methode (Total Physical Response)



Elemente der ALM (Imitationsfähigkeit der kleinen Kinder)



CLIL als Verknüpfung der Tätigkeit und der Sprache



Narrative Methode (Storytelling) + Drama-Methode



Spielerische Methode

Bewegung, Lieder



problemlösende Aufgaben



Spiele, Geschichten



Märchen von der Rübe



- <https://youtu.be/udmYdRcR2v0>

<https://www.youtube.com/watch?v=pvCJkIPq8p8>

Übereinstimmung von Prinzipien von elementaren Bildungseinrichtungen und Volksschule

- **Ko-Konstruktivismus** bedeutet das gemeinsame Handeln und Denken vom Kind als kompetenten Individuum, das als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung handelt.“

(CBI 2009:1)

- **Kooperative Arbeitsformen**
- **Lernen mit allen Sinnen**
- **Spielerisches Lernen**

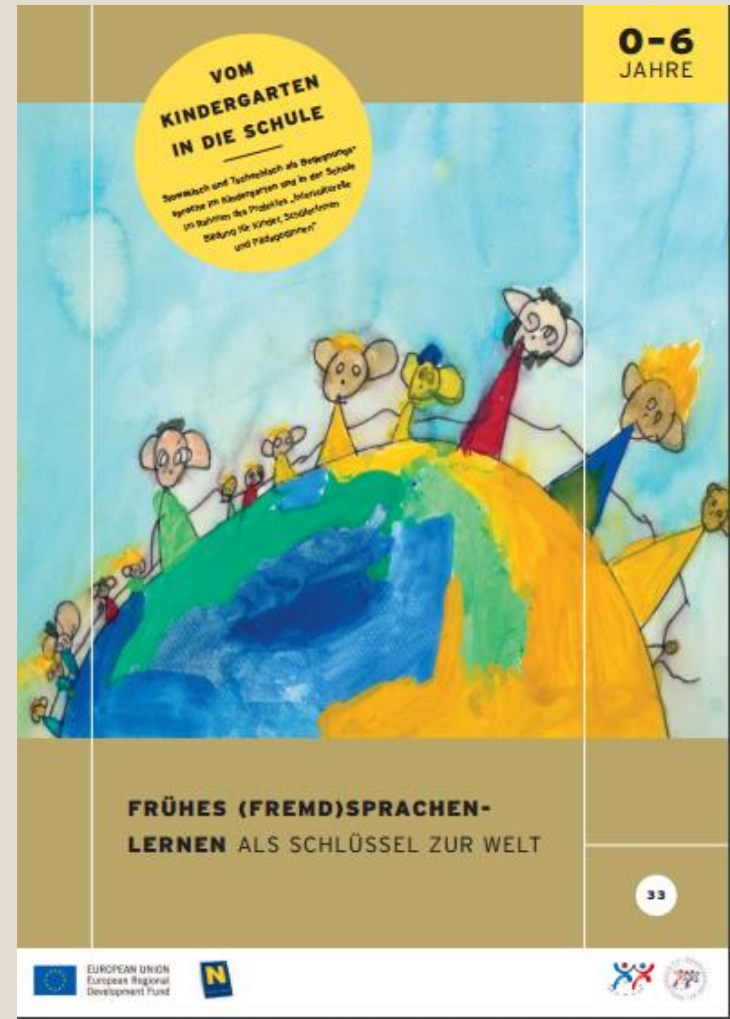
Übereinstimmung von Prinzipien von elementaren Bildungseinrichtungen und Volksschule

- Der **Situationsorientierte Ansatz** (S.o.A.) geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren.

(vgl. Kita.de, online)

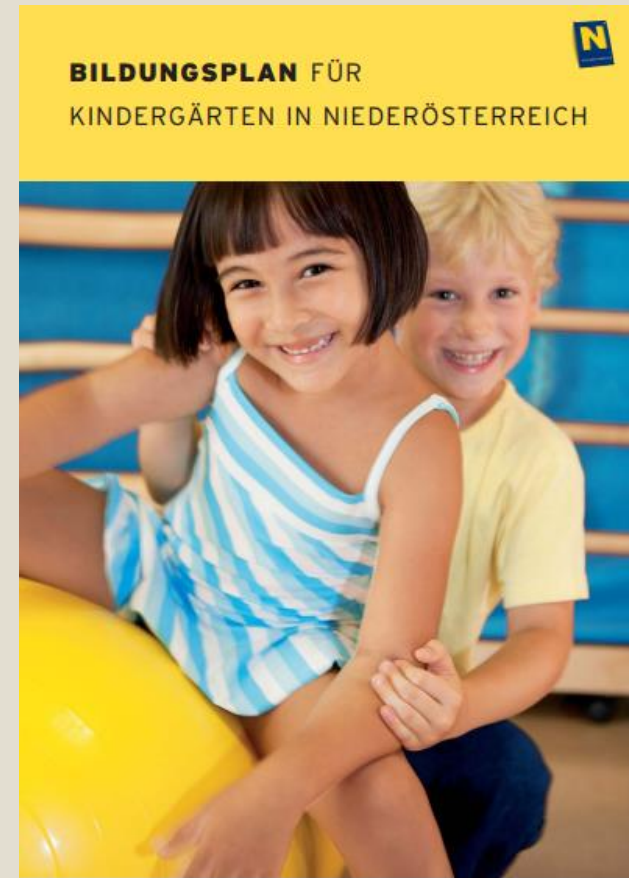
Theoretische Ausgangsbasis für NÖ

- Frühes (Fremd)sprachenlernen als Schlüssel zur Welt als Teil des Bildungsplanes
- Tschechisch, Ungarisch und Slowakisch als Nachbar- und Begegnungssprache im Kindergarten und später in der Schule
- Sammlung psychologischer, pädagogischer, interkultureller, sprachenpolitischer Begründungen des frühen Fremdsprachenlernens in den mehrsprachigen Grenzregionen



Theoretische Ausgangsbasis für NÖ

- Bildungsplan für Kindergärten in Niederösterreich (2010)
- beschreibt die pädagogischen Grundlagen und Grundsätze und die Bildungsprozesse im Kindergartenalter und stellt dar, **wie Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen und Kompetenzen erwerben** und wie sie in den einzelnen Bereichen pädagogisch unterstützt werden können.
- Herausgeber: Amt der niederösterreichischen Landesregierung



Materialien beim Sprachangebot

- Beim Sprachenlernen können alle gewöhnlichen Sachen im KG benutzt werden:
- Besonders geeignet sind die Spielsachen im KG
- spannend ist auch ein „geheimnisvolles“ neues mitgebrachtes Material (in einem Korb, einem Koffer oder Tüte...), wichtig ist eine Handpuppe, die immer mit der Fremdsprache verbunden wird
- Reale Situationen aus dem Leben können mit Alltagsgegenständen initiiert werden (z.B. Bekleidungsstücke, Lebensmittel, Küchengeräte oder Material zum Basteln)

Didaktisch-methodische Materialien

Leitfaden zur Förderung von
sozialen und emotionalen
Kompetenzen

Leitfaden für
Sprachvermittlung in
„lebensechten
Situations“ (KG, Schule)

Leitfaden zum Thema Motivation
„Zufriedener Lehrer, seine Klasse
und Schüler“

Qualitätsstandards für
nachbarsprachliche /mehrsprachige
Sprachförderung

**„Gemeinsame
Box“**

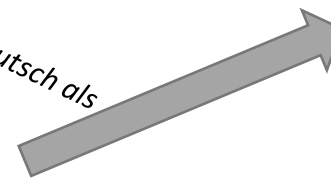
Theoretischer
Hintergrund
Mehrsprachigkeit

Schulungsdesign zum
Thema Mehrsprachigkeit

Lernmaterialien für Deutsch als
Fremdsprache

Lernmethodische
Materialien zur
erlebnisbasierten
Sprachförderung

Theaterpädagogisches Programm für
Volksschulkinder



Online Wissensplattform
(Bildungsprogramm CZ-AT)

Bilder: www.pixabay.com, Lizenz: CC0 Public Domain

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!
Děkujeme za Vaši pozornost!



Literatur

Brychová, Alice/ Hromadová, Katarína / Slobodová, Gabriela / Talířová, Jaroslava 2016: „Frühes (Fremd)sprachenlernen als Schlüssel zur Welt“. In: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (Hg.): Bildungsplan für Kindergärten in Niederösterreich. St. Pölten: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kindergärten, 33– 62.

Löffler, Cordula / Vogt, Franziska 2015: Strategien der Sprachförderung im Kita-Alltag. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Seifert, Heidi 2013: „Förderung kindlicher Mehrsprachigkeit durch bilinguale Kitas: Eine videobasierte Analyse von Erzieherin–Kind–Interaktionen in einer deutsch–englischen Kita. Revista Nebrija de Lingüística Aplicada, 13.

Online unter https://www.nebrija.com/revista-linguistica/files/articulosPDF/articulo_532ff9689e3ff.pdf (gesehen am 12.8.2018)

Suchodoletz, Waldemar 2013: Sprech- und Sprachstörungen. Göttingen: Hogrefe
Widlock, Beate/ Petrovic, Ana/ Org, Helgi/ Romcea, Rodica 2010: Nürnberger Empfehlungen zum frühen Fremdsprachenlernen. München, Goethe Institut.
Internetportale:

<https://www.at-cz.eu/at/programm> (gesehen am 10.8.2018)

Zielsetzung

- *Das prioritäre Projektziel ist die Qualitätserhöhung und Förderung der Durchgängigkeit des Sprachangebotes vom Kindergarten in die Volksschule mit dem Schwerpunkt auf die Nahtstelle.*

Warum österreichische Vorschulkinder ihre

Nachbarsprachen lernen

- „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“
(Ludwig Wittgenstein)
- Sprache als „Kontaktstelle“ und „Knoten“ zu anderen Welten und zur Wissenserschließung
- „Wie viele Sprachen du kannst, so oft bist du ein Mensch“
- „Wenn ich andere Sprache spreche, spüre ich die verschiedenen Nuancen meiner Persönlichkeit, ich empfinde mich als lebendig. Man kann sogar sagen, dass ich mich vollständiger fühle, wenn ich die Möglichkeit habe, in einer anderen Sprache zu sprechen.“ (Eva Hellen Willengger in Schaffner, 2012, S. 13)

Bisherige pädagogische Umsetzung in NÖ KiGas


- Wissenschaftliche Begleitung der muttersprachlichen Mitarbeiterin (MM) in den KiGas
- Ziel: Implementierung der neuesten didaktischen und methodischen Erkenntnissen zum frühen Sprachenlernen
- Begleitung der praktischen Umsetzung: Immersion plus Sprachangebot

Projektaufgaben

Einschulung der Pädagoginnen



grenzüberschreitende Kooperation auf
allen Ebenen mit dem Ziel der
integrierten Zusammenarbeit



methodische Materialien und
Unterstützung der muttersprachlichen
Mitarbeiterinnen



Gemeinsame Bildungsmaßnahmen
verschiedener Art zur
Fachkompetenzsteigerung

Projektziele



Bilder: www.pixabay.com, Lizenz: CC0 Public Domain



Erhöhung der **Qualität** der nachbarsprachlichen / mehrsprachigen Bildung in **Kindergärten** und an der **Nahtstelle Kindergarten-Schule** durch erlebnisreiche Vermittlung

Qualifizierung der PädagogInnen

Vernetzung der Verwaltungen, pädagogischen Einrichtungen und Kindergärten, Schulen

Grenzüberschreitende Partnerschaften und Kooperationen auf allen Ebenen

Sichtbarmachung der Bildungsangebote für **Eltern**, Verwaltung, Politik

Erhöhung des Stellenwerts von Kenntnissen in den Nachbarsprachen, bzw. von Mehrsprachigkeit